

## Dem Eisschießzentrum steht derzeit das Wasser bis zum Hals

... vorwiegend in der Baugrube — Stadtrat vergab 19 Gewerke — Fertigstellungstermin 1. Oktober fraglich

Regen. „Die Baustelle schwimmt in Wasser, es muß ein neuer Terminplan erstellt werden“, bestätigte am Dienstag Architekt Willi Gäрни den 20 Ratsherren in der nichtöffentlichen Sitzung, in der mit der Vergabe von 19 Gewerken für den Bau des „Leistungszentrums Eisschießen“ bei Poschetsried die letzten Weichen gestellt wurden. Dem echten Wasser in der Baugrube reicht aber noch einiges „Wasser“ der Finanzierung an den Hals, nachdem sich die Gesamtkosten auf nahezu sieben Millionen DM erhöhen dürften.

Für diese entscheidende Sitzung hatte der Stadtrat, der wegen des Kuraufenthalts des Bürgermeisters Alois Reitbauer und des Rücktritts seines Stellvertreters Franz Stieber vom weiteren Stellvertreter Rudolf Feitz repräsentiert wurde, neben dem Vertreter des Planungsbüros Deyle, Stuttgart, auch einen Vertreter der Oberfinanzdirektion München als „Geldgeber“ eingeladen. Architekt Kurt Kuscholke konnte im Namen der OFD versichern daß auch die nachträglichen Kostenerhöhungen sowie alle innerhalb des Grundstückes anfallenden Erschließungsmaßnahmen beihilfefähig seien. In seiner Gegenwart wurden Erwartungen von 80 Prozent Förderung errechnet, und das bedeutet nach den ursprünglichen Zusagen um zehn Prozent weniger. Kuscholkes Auskünfte aber klangen optimistisch und ermunternd, so daß sich letztlich auch das ganze Gremium dieser Stimmung anpaßte.

Begonnen wurde die Aussprache über diesen großen baulichen Brocken mit seiner zu erwartenden ständigen Betriebsbelastung vor allem durch Bedenken der „Spezialisten“ aus der FWG-Fraktion. Man begann von den ursprünglichen Gesamtkosten von 4,8, 5,3 und 6,57 Millionen DM aufzurechnen und endete bei der befürchteten Endsumme von 7,12 Millionen DM. „Wo bleiben aber die Erschließungskosten, die in der Deyle-Ausarbeitung noch unberücksichtigt sind?“ Die nächste den ganzen Stadtrat beschäftigende Hauptfrage galt der Entscheidung, ob man statt dem eingepflanzten elektrischen Strom nicht lieber das hier billigere Ferngas verwenden soll. Hier sagte Arch. Gäрни zu, daß in der kommenden Woche die Kostengegenüberstellung

übersandt werde. Vorgeworfen wurde dem Planungsbüro unter anderem auch, Deyle rücke absichtlich mit diesen Zahlen nicht heraus, obwohl man schon monatelang davon spreche. An der Aussprache beteiligte sich ein Dutzend Ratsherren aktiv.

Nach einer Stunde konnte Bürgermeister Feitz, der die Aussprache im Griff hatte, für seinen Vorschlag Einstimmigkeit erlangen, alles was mit der Energieart zu tun habe, aus der folgenden Vergabe herauszuhalten. Ebenso einstimmig ging dann die zwei Stunden erfordernde Vergabe von insgesamt 19 Positionen über die Runden, nachdem man grundsätzlich dem billigsten Bieter den Zuschlag erteilte.

So bekam ein auswärtiges Unternehmen die Wärme- und Kälteschutzisolierung für 65 535 DM zugesprochen (bei sieben Angeboten, deren höchstes 103 816 DM auswies). Die heizungstechnische Anlage, diesmal unter Vorbehalt wegen der noch offenen Energieentscheidung, bekam das Regener Unternehmen Josef Schreiner für 213 022 DM zugesprochen (bei sechs Angeboten und einer Maximalsumme von rund 270 000 DM). Sanitärtechnische Anlagen: Josef Wartner, Regen, für 75 729 DM (sieben Angebote mit Maximalsumme 119 349 DM). Lüftungstechnische Anlage: eine Firma aus Cham (unter Vorbehalt) für 188 870 DM (vier Angebote, Maximalsumme 207 531 DM). Mittel- und Niederspannungsschaltanlage: eine Landshuter Firma für 108 529 DM (Höchstgebot 118 000 DM). Dachdecker- und Klempnerarbeiten: Fa. Raab, Regen, für Titanzink 306 748 DM (unter fünf Bietern lag ein Münchner Unternehmen mit 759 821 DM an der Spitze). Decken- und Wandbekleidungen aus Holz: eine Deggen-dorfer Firma für 257 428 DM (Höchstgebot unter vier Bietern 436 962 DM). Pistenbauarbeiten aus Beton: Zuschlag für eine Regensburger Fa. für 640 157 DM (zwei Regener Unternehmen hatten nur geringfügig mehr verlangt). Fassadenbauarbeiten an zwei Stirnseiten und einer Längsseite: Profilvergleichung durch eine auswärtige Fa. für 123 566 DM (hier hatte von zehn Interessenten nur eine Firma ein Gebot abgegeben). Schwachstromanlage: eine Boden-maiser Fa. für 46 005 DM. Tischlerarbeiten (unter Vorbehalt): Zuschlag an Fa. Kramhölzer, Regen, für 73 893 DM (das Höchstangebot lautete auf 119 965 DM). Anstricharbeiten: Fa. Schuler, Regen, für 9652 DM (ein anderes Regener Unternehmen hätte 18 853 DM gefordert). Stahlbauarbeiten: für 48 938 DM an eine Neutraublinger Firma (von weiteren zwei Angeboten lag ein Unternehmen aus Regen bei 71 068 DM). Fertigtrennwände für WC-Anlagen aus Stahlblech: eine Biberacher Fa. für 9600 DM (bei zwölf Angeboten). Fliesen- und Plattenarbeiten: 30 145 DM an Fa. Sturm, Regen (bei fünf Angeboten lautete das höchste 36 898 DM). Bodenbelagsarbeiten: 44 512 DM durch eine Ahamer Firma (ein Zwieseler Unternehmen hielt unter fünf Bietern mit

54 791 DM, die Spitze). Estricharbeiten: Mühlehner, Kirchdorf, für 46 349 DM (unter vier Angeboten verlangte ein Regener Bieter 64 082 DM). Verglasungsarbeiten: Fa. Loderbauer, Regen, für 11 817 DM (unter sechs Bietern war ein Zwieseler mit 19 376 DM der teuerste). Decken- und Wandbekleidung aus Holz für Funktions-trakt: eine Deggen-dorfer Fa. für 28 447 DM (unter vier Bietern). Schwingtore und Metalltüren: kein Bieter für die geforderte feuerfeste Ausführung.

Die Schlußfrage an Architekt Gäрни formulierte Stadtrat Pfeffer: „Wir müssen wegen Meisterschaftsterminen den Fertigstellungszeitpunkt wissen.“ Der Architekt verwies darauf, daß durch die unerwartete Wetterunbill kurz vor Ostern ein neuer Terminplan erstellt werden müsse. „Wir können nur versuchen, die Termine aufzuholen. Jetzt zu arbeiten ist aber unmöglich. Anfang Mai wäre schon die Aufstellung der Dachkonstruktion vorgesehen gewesen. Die den Firmen genannten Termine lauten auf 1. Oktober. Jetzt sind mit den nun ausgewählten Unternehmen neue Verhandlungen zu führen.“

Die Erd-, Maurer- und Betonarbeiten für das Leistungszentrum Eisschießen führt bekanntlich laut einem früheren Zuschlag das Regener Unternehmen Alfons Limböck aus. Die Dachstuhlbinden fertigt eine auswärtige Firma an, die Dachverschalung das Regener Unternehmen Anton Ruderer. Nunmehr sind fast alle restlichen Arbeiten vergeben worden, so daß die entscheidende Phase für dieses Zonenrandförderungsprojekt anlaufen kann, falls sich das Wetter endlich bessern sollte. Die örtliche Bauleitung hat das Büro Deyle dem Regener Architekten Gaisbauer übertragen.

Bürgermeister Feitz hatte zu Beginn der Sitzung vom Rücktritt seines Stellvertreterkollegen Franz Stieber berichtet. In der nächsten öffentlichen Sitzung müsse über das Rücktrittsgesuch Stiebers entschieden werden. Nach der „eigenen“ Hauptberatung hatte der Stadtrat noch mehrere nichtöffentliche Punkte aus der letzten Sitzung aufzuarbeiten.

### Felsabtragung beim Eiszentrum

Regen. Die Ende April vor derortschaft Poschetsried eröffnete Baustelle für das Leistungszentrum Eisschießen war bisher mit langwierigen Felsabtragungen belastet. Nun hat das mit der Erstellung des Rohbaues beauftragte Bauunternehmen Alfons Limböck diese unerläßliche Vorarbeit beendet und die Fundamentierung begonnen. Die rund 100x120 Meter große Baugrube am alten Weg von Regen nach Poschetsried wird sich nun nach und nach in ein Rohbauwachstum verwandeln. Bis Dezember soll der Rohbau stehen, falls die Witterung vorher nicht einen dicken Strich durch die Rechnung macht. Das unvermutet starke Felsvorkommen hat auch die ursprüngliche Statik durcheinandergebracht und auch auf die Planung Auswirkungen gehabt. Nun aber soll der Bau mit aller Kraft vorangehen. Auf Eisschützenfreuden unter Dach darf allerdings erst in einem Jahr gerechnet werden, denn die Ausstatung dieser modernen Eissporthalle wird viel Arbeit und Zeit erfordern.